

„Billige“ Solar- und Windenergie ist eine Lüge, grüne Länder zahlen mehr!

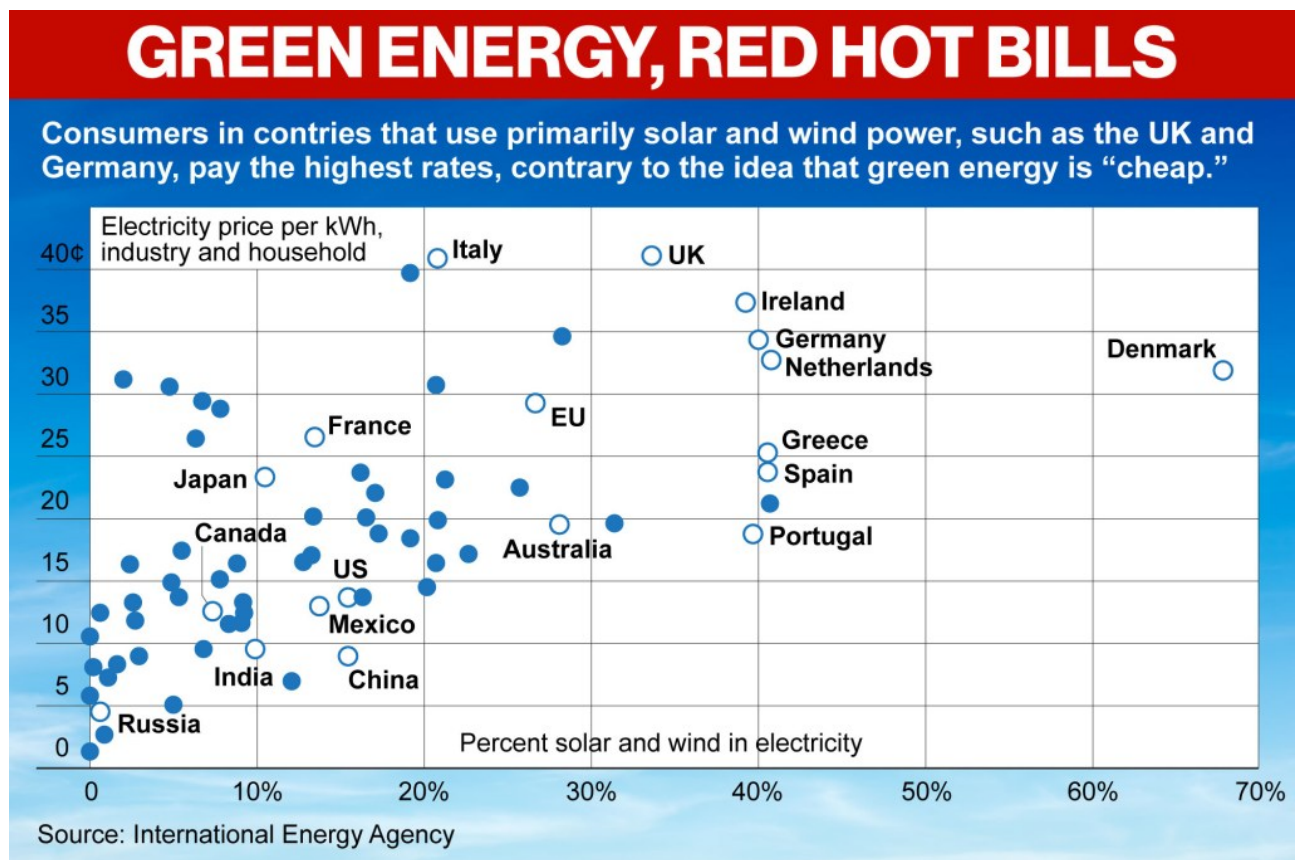
geschrieben von Andreas Demmig | 7. Juni 2025

Björn Lomborg, 7. Mai 2025, New York Post

Fragen Sie Familien in Deutschland und Großbritannien, was passiert, wenn dem nationalen Strommix immer mehr vermeintlich „billige“ Solar- und Windenergie hinzugefügt wird, und sie werden Ihnen anhand ihrer Stromrechnungen sagen können: Es wird viel teurer.

Die Vorstellung, dass Strom mit zunehmender Ökostromerzeugung billiger werden müsste, kann nur dann zutreffen, wenn wir Strom ausschließlich dann nutzen, wenn die Sonne scheint und der Wind weht.

Moderne Gesellschaften benötigen jedoch rund um die Uhr zuverlässig Strom. Wenn Sonne und Wind ausbleiben, benötigt grüne Energie ausreichend Reserven, die oft auf fossilen Brennstoffen basieren. Das bedeutet, dass wir nicht nur für ein, sondern für zwei Stromsysteme bezahlen.



In Ländern mit einem höheren Anteil an Solar- und Windenergie sind die Energiepreise pro Haushalt tendenziell höher. Mike Guillen/NY Post Design

Und da die fossilen Ersatzstromquellen weniger genutzt werden, müssen

sie ihre Kapitalkosten in weniger Zeit wieder einspielen, was zu noch teurerem Strom führt.

Dies bedeutet, dass die realen Energiekosten für Solar- und Windenergie deutlich höher sind. Eine Studie in China zeigte, dass die realen Kosten für Solarenergie im Durchschnitt doppelt so hoch sind wie für Kohle. Eine Peer-Review-Studie in Deutschland und Texas zeigt, dass Solar- und Windenergie um ein Vielfaches teurer sind als fossile Brennstoffe.

Deutschland und Großbritannien verfügen mittlerweile über so viel „kostengünstige“ Solar- und Windenergie, dass ihre Strompreise zu den höchsten weltweit zählen.

Die neuesten Daten der Internationalen Energieagentur machen deutlich, dass ein starker und eindeutiger Zusammenhang zwischen mehr Solar- und Windenergie und deutlich höheren durchschnittlichen Energiepreisen für Haushalte und Industrie besteht.

In einem Land mit wenig oder gar keiner Solar- und Windenergie betragen die durchschnittlichen Stromkosten etwas über 11 Cent pro Kilowattstunde.

Pro 10 Prozentpunkte Solar- und Windenergie steigen die Kosten um mehr als 4 Cent. Die Ergebnisse für 2019, vor den Auswirkungen von COVID und dem Ukraine-Krieg, sind nahezu identisch.

Schauen Sie sich Deutschland an, wo 34 Cent pro kWh mehr als das Doppelte der Kosten in den USA und fast das Vierfache des chinesischen Preises sind.

Deutschland hat so viele Solar- und Windenergieanlagen installiert, dass diese bei voller Sonne und maximalem Wind den doppelten deutschen Strombedarf decken könnten.

Tatsächlich kann an Tagen mit viel Wind und Sonne fast 70 Prozent des deutschen Energiebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Solche Tage sorgen für großes Medieninteresse.

Die dunklen und windstillen Tage werden in der Presse kaum erwähnt. Zweimal in diesem Winter, als es in ganz Europa bewölkt und nahezu windstill war, lieferten Solar- und Windenergie weniger als vier Prozent des täglich benötigten Stroms in Deutschland.

Batterietechnik ist überfordert: Deutschlands gesamter Batteriespeicher ist in rund 20 Minuten leer.

Damit bleiben mehr als 23 Stunden Energie übrig, die größtenteils aus fossilen Brennstoffen erzeugt werden muss. Die Folge: Während dieser Flaute erlebte Deutschland einige der höchsten Strompreise; die Großhandelspreise erreichten phänomenale 1 Dollar pro Kilowattstunde.

Zumindest sind die klimafreundlichen Regierungen in Europa im Allgemeinen ehrlich, was diese Kosten angeht, denn die Strompreise beinhalten den Großteil der Kosten für Solar- und Windenergie, sodass die Verbraucher die Auswirkungen der Ökostrompolitik spüren.

In den USA werden die Kosten für Solar- und Windenergie jedoch indirekt über Steuerabzüge gedeckt, was bedeutet, dass die tatsächlichen Kosten für Strom aus Solar- und Windenergie möglicherweise 25 % höher sind als die angegebenen Preise.

Besonders arme Länder leiden unter der Lüge billiger Ökoenergie. Reiche Länder weigern sich mittlerweile, armen Ländern bei Projekten zur Nutzung fossiler Brennstoffe zu helfen.

Björn Lomborg: Die UN treibt eine furchtbare Green-Deal-Politik voran und verbreitet gleichzeitig Öko-Lügen

Wenn Solar- und Windenergie tatsächlich billiger wären, könnten die ärmeren Länder der Welt auf kostengünstige Weise aus ihrer jetzigen Energiearmut in einen Energieüberfluss gelangen.

Die neue Energieinfrastruktur würde ausschließlich auf Solar- und Windenergie basieren. Doch dies geschieht nur in reichen Ländern, wo der Stromverbrauch sinkt. Großzügige Subventionen und eine große, bereits vorhandene Backup-Infrastruktur für fossile Brennstoffe ermöglichen unseren Solar- und Windenergie-Trugschluss.

In den ärmeren Ländern hingegen stieg der Stromverbrauch zwischen 2022 und 2023 um fast 5 Prozent, wobei der größte Teil des Zuwachses auf fossile Brennstoffe zurückzuführen war. Kohle trug dabei mehr bei als alle anderen Solar- und Windenergie-Zuwächse.

In China wurden mehr Kohlekraftwerke neu gebaut als Solar- und Windkraftanlagen. Bangladesch baute 13-mal mehr Kohle als Solar- und Windkraftanlagen aus. Trotz Indiens ehrgeiziger Solarziele war der Kohleausbau dort dreimal so hoch wie der Solar- und Windkraftausbau.

Wir werden den Klimawandel nur dann in den Griff bekommen und eine Wende schaffen, wenn grüne Energie tatsächlich günstiger wird als fossile Brennstoffe.

Investitionen in die Forschung und Entwicklung im Bereich der grünen Energie – beispielsweise in die Entwicklung von Kernkraftwerken der vierten Generation und wesentlich günstigeren Batterien – sollten unsere Priorität sein.

Vor allem aber müssen wir der Wahrheit ins Auge sehen. Die Behauptung, billige Solar- und Windenergie würde die fossilen Brennstoffe ersetzen, ist eine gefährliche und teure Lüge.

Bjorn Lomborg ist Präsident des Copenhagen Consensus, Gastdozent an der Hoover

Institution der Stanford University und Autor von „False Alarm“ und „Best Things First“.

<https://nypost.com/2025/05/07/opinion/cheap-solar-and-wind-is-a-lie-green-countries-pay-more/>